

Jahresbericht der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn für das Jahr 2018

Grußwort

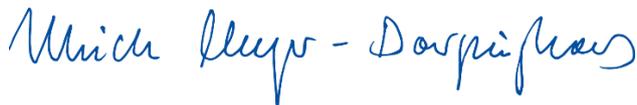
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2018 wird sowohl der Universität Bonn als auch der Bonner Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Nicht nur die Universität hat ihren 200. Geburtstag gefeiert, sondern auch die ULB. Denn anders als an der Universität zu Köln, die erst im Jahr nach ihrer Errichtung vor hundert Jahren eine Bibliothek gegründet hat, gehörte in Bonn die Bibliothek von Anfang an zum festen Bestand der Universität. So konnten wir mit einer Reihe von Maßnahmen und Veranstaltungen besondere Akzente im feierlichen Rahmenprogramm setzen. Auf diese Weise haben wir auf unser Selbstverständnis und unsere Services öffentlich aufmerksam gemacht. Die Resonanz in den Medien war groß.

Die Anstrengungen haben sich in zweifacher Weise gelohnt. Einerseits konnten wir mit den fassbaren Ergebnissen, wie z.B. der Jubiläumsausstellung, zufrieden sein. Andererseits haben wir unsere Aktivitäten zum Anlass genommen, um über Rolle und die Zukunft der ULB nachzudenken und zu diskutieren: Wo stehen wir? Welchen Herausforderungen wollen wir uns stellen? Wie müssen wir uns verändern, um unsere Stärken zu bewahren? Wie sieht unser künftiger Kurs aus?

Aber wir haben im Jahr 2018 nicht nur über Auftrag und Zukunft der ULB nachgedacht und diskutiert, sondern wir haben auch viele einzelne Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir auf die großen Herausforderungen geantwortet haben. Das können Sie in diesem Jahresbericht nachlesen. Überzeugen Sie sich selbst!

Mit freundlichen Grüßen



Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

1. 200-jähriges Jubiläum

Die ULB brachte sich in das Rahmenprogramm des Jubiläumsjahres engagiert ein. Unser Dezernent für Handschriften und Altbestand, Dr. Michael Herkenhoff, hat am 8. März unter dem Titel „Vom Umgang mit ‚unerwünschtem Schrifttum‘ in totalitärer Zeit“ einen Vortrag zu sekretiertem Schrifttum und Raubgut in der Bibliothek während der NS-Zeit gehalten. Am 27. September haben wir die Ausstellung „Mitten im Wissen – 200 Jahre Universitätsbibliothek Bonn“ eröffnet. Anhand von Texten, Illustrationen und Objekten wird gezeigt, wie sich der Auftrag, das Selbstverständnis und die Handlungsfelder der Einrichtung über die Zeiten hinweg verändert haben: Die Bibliothek hat stets als Teil der Universität agiert und diese hat immer im Kontext der jeweiligen Zeit gehandelt. Die Digitalisierung erweist sich, obwohl sie längst noch nicht abgeschlossen ist, bereits jetzt als eine Herausforderung historischen Ausmaßes, die die ULB prägen und verändern wird. Das moderne Design wurde von Thomas Häussler von spatial design/Karlsruhe gestaltet. Die Ausstellung wird zwei Jahre lang im großen Lesesaal der Hauptbibliothek zu sehen sein. Dass ausgerechnet am Tag der Ausstellungseröffnung der Clustererfolg der Universität bekannt gegeben wurde und wir gemeinsam mit dem Rektor und Prorektoren in der ULB feiern konnten (siehe unten, Abschnitt 2), war ein Sahnehäubchen. Am Tag der Ausstellung erschien außerdem eine Imagebroschüre, in der die Dienstleistungen der ULB auf ansprechende und eingängige Weise dargestellt werden.

Am 6. November fand im großen Lesesaal eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema "Die tradierten Ordnungen des Wissens und die neuen Mächte des Internets" statt. Auf dem von Prof. Dr. Bettina Schlüter (Forum Internationale Wissenschaft Bonn) moderierten Panel saßen Dr. Klaus Ceynowa (Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek), Prof. Dr. Valentin Groebner (Universität Luzern), Dr. Constanze Kurz (Chaos Computer Club) und Prof. Dr. Martin Warnke (Universität Lüneburg). Die Diskutanten setzten sich kontrovers über die Frage auseinander, ob die Geschichte der Wissensorganisation und -speicherung mehr von Kontinuitäten oder von Brüchen gekennzeichnet ist. Am Beispiel eines gemeinsamen Digitalisierungsprojekts von Bayerischer Staatsbibliothek und Google wurden die Grenzen und Spielräume der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und kommerziellen Akteuren bei der kulturellen Überlieferung von Wissen ausgelotet. Einig war sich das Podium mit der Forderung, dass die mit staatlichen Mitteln finanzierten Infrastruktureinrichtungen der zunehmenden Marktmacht der großen Internetkonzerne entschlossen Einhalt gebieten müssen. Der Dezernent für Kultur, Sport und Wissenschaft der Stadt Bonn, Martin Schumacher, unterstrich in seinem Grußwort die vielen gemeinsamen Herausforderungen von Stadt und Universität bzw. ULB.

2. Exzellenzinitiative

Die ULB hat im Berichtsjahr einerseits den Antrag von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern der Universität auf Genehmigung des Exzellenzclusters „Beyond Slavery and Freedom: Asymmetrische Abhängigkeiten in vormodernen Gesellschaften“ unterstützt und andererseits den Antrag auf Förderung der Universität als Exzellenzuniversität aktiv begleitet.

Im Rahmen des Clusterantrags steuerte die ULB Konzepte zur Errichtung eines Bonn Center for Digital Humanities (BCDH) bei. Dabei konnte sie nicht nur auf ihre Kompetenzen aufbauen, die aus der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Instituten bei der Weiterentwicklung des Bibliotheksystems

resultieren, sondern sie konnte auch ihre Expertise als Kontaktstelle der Universität für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für alle Belange der Digital Humanities einbringen. Nach Abgabe des Antrags war die ULB an der Vorbereitung der Begutachtung beteiligt. Am 27. September wurde bekannt gegeben, dass das Cluster Beyond Slavery – neben fünf weiteren Verbänden der Universität – eine Förderung für sieben Jahre erhielt. Um den Antrag auf Förderung der Universität als „Exzellenzuniversität“ zu unterstützen, beauftragte das Rektorat die ULB, für das im September gegründete Digital Science Center (DiCe) eine Vortragsreihe zum Thema Data Science zu organisieren. Ziel der Vortragsreihe war es, die Auseinandersetzung der Universitätsmitglieder mit innovativen und transdisziplinären Forschungsmethoden zu unterstützen und die Öffentlichkeit der Stadt in die Diskussionen mit einzubeziehen. Die Vorträge von Prof. Caja Thimm (Universität Bonn) zum Thema "Die Universität in der digitalen Gesellschaft", von Prof. Dirk Ifenthaler (Universität Mannheim) zu "Learning Analytics als Herausforderung in der digitalen Lehre" und Prof. Sören Auer (TIB Hannover) zu "Daten- und wissensbasierte Informationsflüsse für Wissenschaft und Technik" waren gut besucht und waren von lebendigen Diskussionen begleitet. Den im Dezember eingereichten Exzellenzanzug der Universität unterstützte die ULB, indem sie etwa Informationen zum Publikationsaufkommen der Universität lieferte. Zusammen mit der Universität wartet die ULB nun mit großer Spannung auf den Tag der Exzellenzverkündigung im Juli 2019.

3. Dienstleistungen für die digitale Wissenschaft

Forschungsdatenmanagement, Digital Humanities (DH) und Open Access bildeten auch im Berichtsjahr die Schwerpunkte der Dienstleistungen für die digitale Wissenschaft. Wir lassen uns dabei von der Zielvorstellung leiten, in Zukunft möglichst viele Etappen des Forschungskreislaufs (im Groben: vom Projektantrag über die Projektdurchführung bis hin zur Publikation) mit unseren Services zu unterstützen. Im Mittelpunkt standen dabei Maßnahmen zur Unterstützung des Forschungsdatenmanagements der Bonner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Forschungsdaten als eine zentrale Ressource digital arbeitender Wissenschaft werden auf vielschichtige Weise gesammelt oder produziert, in komplexen Verfahren verarbeitet und für verschiedene interne und externe Zwecke distribuiert. In der Planung von Forschungsvorhaben spielen Fragen zur Strukturierung und Speicherung der Forschungsdaten, zu Zugriffsrechten oder zu rechtlichen Aspekten ebenso eine Rolle wie ihre Archivierung oder ggf. auch ihre Publikation. Gemeinsam mit dem Hochschulrechenzentrum (HRZ), dem Forschungsdezernat der Universität sowie wissenschaftlichen Pilotpartnerinnen und -partnern haben wir den Aufbau einer vom Rektorat beauftragten Servicestelle Forschungsdaten vorbereitet, die 2019 ihre Arbeit aufnehmen soll. Aufgabe der Stelle wird es sein, als Ansprechpartnerin der Universität für diese Themen zu wirken, an der Universität vorhandene Unterstützungsangebote und Kompetenzen miteinander zu verschränken und ergänzende Dienste aufzubauen.

Im Rahmen der vom Rat für Informationsinfrastrukturen vorgeschlagenen Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) hat sich die ULB Bonn zudem bei der Konstitution eines Konsortiums in den Lebenswissenschaften (NFDI4life) engagiert. Wir streben an, in Kooperation mit ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln Dienstleistungen für die Lebenswissenschaften im nationalen Rahmen aufzubauen und anzubieten.

Was die Unterstützung der DH angeht, haben wir uns nicht nur in die Planungen des BCDH (siehe oben, Abschnitt 2) eingebracht, sondern auch das Gespräch mit der Philosophischen Fakultät fortgesetzt. Im Rahmen eines Gedankenaustausches mit einer größeren Zahl Bonner Professorinnen und Professoren der

Geisteswissenschaften haben wir einerseits in die bestehenden Beratungsangebote der ULB näher eingeführt. Andererseits haben unsere Gesprächspartnerinnen und -partner ihre Bedarfe im Bereich DH dargestellt, die sich höchst dynamisch fortentwickeln. Wir werden die so gewonnenen Informationen nutzen, um unser DH-Serviceangebot sowohl im Kontext des BCDH als auch gegenüber allen Mitgliedern der Fakultät bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Zugleich unterstützen wir mit dem Ausbau der Publikationsplattform bonndoc den grünen Weg des Open Access für Forschende an der Universität Bonn.

Für das Programm Promotion Plus des Bonner Graduiertenzentrums wurde auch 2018 wieder eine Einführungsveranstaltung zum Forschungsdatenmanagement durchgeführt, ebenso ein halbtägiges Seminar zu DH und ein Workshop zum Umgang mit TEI.

Neben dem Engagement für die digital arbeitende Forschung griff die ULB schließlich ein langjähriges Desiderat für die Literatursuche auf: Unter anderem aus der Universität war immer wieder angeregt worden, die Ressourcen der zahlreichen nichtuniversitären Spezial- und Forschungsbibliotheken im Bonner Raum besser zugänglich zu machen. Im Berichtsjahr lud die ULB interessierte Bonner Bibliotheken zu zwei Treffen ein, in deren Verlauf eine Zusammenarbeit beschlossen und vorbereitet wurde. Seit Anfang März 2019 besteht die Kooperation BonnerBibliotheken unter dem Vorsitz der ULB und präsentiert sich sowie die teilnehmenden Bibliotheken über den Webauftritt bonnerbibliotheken.de. Kernstück der Webpräsenz ist eine gleichzeitige Suche in derzeit 10 Bibliothekskatalogen, die das Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW als Kooperationspartner betreibt. Bisher haben sich der Initiative 15 Bibliotheken angeschlossen.

4. Fachinformationsdienst Romanistik

Für den Fachinformationsdienst (FID) Romanistik, den wir seit 2016 mit Förderung durch die DFG gemeinsam mit der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg betreiben, standen im Jahr 2018 zwei Ziele im Mittelpunkt: Es galt zum einen die Vorhaben der ersten Projektphase (2016-2018) erfolgreich abzuschließen. Zum anderen war eine tragfähige Konzeption für die folgende Förderphase (2019-2021) und ein entsprechender Antrag zu entwickeln.

Mit Blick auf das erste Ziel widmete sich der FID weiterhin intensiv dem begonnenen Aufbau forschungsnaher Dienste: Erwerbung für den „Spitzenbedarf“, überregionale Lizenzierung elektronischer Medien, Verbesserung der Recherchemöglichkeiten für romanistische Ressourcen und Entwicklung neuer Services in den Bereichen des Open Access-Publizierens und des Forschungsdatenmanagements. Im Rahmen des bei uns angesiedelten Teilprojekts zum Forschungsdatenmanagement konnte das speziell auf die romanistische Zielgruppe ausgerichtete Informationsangebot zu diesem Thema deutlich erweitert werden. Darüber hinaus wurde - in Anknüpfung an die im Vorjahr veranstalteten Workshops mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Fachwissenschaft und den einschlägigen Kompetenzzentren - im August 2018 ein umfangreiches Strategiepapier mit dem Titel „Forschungsdatenmanagement in der Romanistik. Aktuelle Situation und zukünftige Perspektiven“ veröffentlicht.

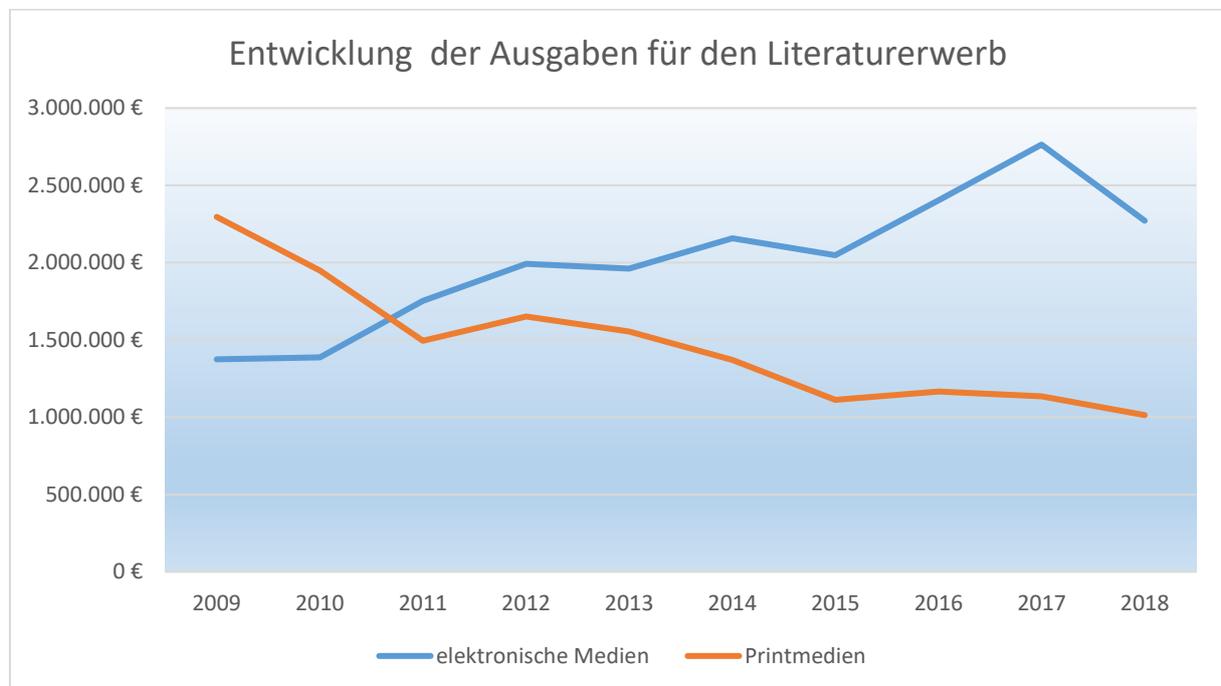
Ein zentrales Anliegen des FID besteht nach wie vor in der Vernetzung mit der Fachcommunity und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Wichtige Beiträge dazu waren u. a. zwei Sitzungen des Fachbeirats, die Moderation einer Fachsession philologischer Fachinformationsdienste auf dem Bibliothekskongress in Berlin

sowie die Präsenz auf mehreren Fachtagungen und Kongressen. Im November veranstaltete der FID zudem in Bonn eine VDB-Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Romanistik.

Schließlich haben wir in Abstimmung mit den Hamburger Projektpartnern und im Austausch mit der Fachwissenschaft (insbesondere mit Mitgliedern des Fachbeirats sowie Vertreterinnen und Vertretern von romanistik.de und der AG Digitale Romanistik) die Vorhaben für die nächste Förderphase konzipiert. Der Folgeantrag des FID wurde Ende April eingereicht und im Juli dem Gutachtergremium der DFG präsentiert. Zum Jahresende erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass der Antrag in allen Punkten positiv beschieden wurde. Wir freuen uns darauf, den FID Romanistik für mindestens drei weitere Jahre gemeinsam mit der SUB Hamburg weiterentwickeln können.

5. Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur und Information

Die Literaturversorgung der Universität bleibt Kerngeschäft der ULB. Der Trend zur Digitalisierung ist auch hier deutlich zu spüren: Im Jahr 2018 haben wir ca. 1.013.000 € für gedruckte und ca. 2.272.000 € für elektronische Medien ausgegeben.



Kommentar: Der Rückgang der Ausgaben für elektronische Medien ist zum größten Teil den weggefallenen Kosten für die Elsevier-Zeitschriften geschuldet.

Ein Großteil des Jahres war bestimmt von den weiter andauernden DEAL-Verhandlungen für bundesweite Lizenzen mit den Verlagen Elsevier, Springer Nature sowie Wiley und den damit verbundenen Konsequenzen für die Versorgung der Mitglieder der Universität mit Zeitschriftenaufsatzliteratur. Die Verhandlungen mit Elsevier wurden im Juli von der DEAL-Gruppe unterbrochen, nachdem Elsevier den Abschluss einer Übergangsregelung abgelehnt hatte. Allen Einrichtungen, die bereits für das Abonnementjahr 2018 gekündigt hatten, wurden die Zugänge zu den aktuellen Jahrgängen abgeschaltet. Auf der Basis einer von der ULB eingereichten Rektoratsvorlage entschied die Universitätsleitung, den zum Jahresende 2018 auslaufenden bilateralen Vertrag mit Elsevier nicht mehr zu verlängern. In der Folge haben wir unsere Partnerinnen und Partner der Zeitschriftenkooperationen mit Anschreiben, die Angehörigen der Universität mit einem Rektoratsrundsreiben sowie sämtliche Nutzergruppen der ULB mit Hinweisen auf der Homepage nicht zuletzt auch über die diversen Möglichkeiten der alternativen Beschaffung von Zeitschriftenartikeln informiert. Durch die DEAL-Übergangsregelung für die Springer-/Adis-Zeitschriften stand 2018 das gesamte Zeitschriftenportfolio des Verlags zur Verfügung. Die Nachricht über die kurz vor dem Abschluss stehenden Verhandlungen für eine DEAL-Lizenz mit dem Verlag Wiley mit Zugriff auf das gesamte Zeitschriftenangebot ab Januar 2019 erreichte die Universität Ende des Jahres.

Dauerhaft erworben wurden im Berichtszeitraum die folgenden Datenbanken: Basilica Online, Bible Works 10, Brill Dictionary of Ancient Greek Online, Brill Encyclopedia of Early Christianity Online, Chemisches Zentralblatt (in SciFinder), DBA (WBIS) Online Grundwerk, Vocabulary for the study of religion. Neu abonniert wurden die Datenbanken Bibliography of British and Irish History (BBIH), MGG online (Musik in Geschichte und Gegenwart) und Perinorm. Abbestellt wurden PsycInfo und SocIndex with Full Text. Die Datenbank CinOmat wurde Anfang 2018 ohne Information seitens des Anbieters kurzfristig eingestellt.

Das seit 2017 lizenzierte interaktive Sprachlernprogramm Rosetta Stone erfreut sich zunehmender Beliebtheit und konnte 2018 ebenfalls wieder mithilfe von Rektoratsmitteln finanziert werden. Das Einsteigerpaket bietet Lernprogramme für 24 Sprachen an, die teilweise bis zur Niveaustufe B1 erlernt werden können. Die lizenzierten eBook-Pakete UTB studi-e-book, Safari Books Online, Thieme eBook-Library und das Wiley-Lehrbuch-Paket wurden auch im Jahr 2018 weiter bezogen. Neben einer Auswahl an Springer eBook-Paketen für das Copyrightjahr 2019 wurden erstmalig einige eBooks-Pakete des Verlags Nomos erworben: Arbeits- und Sozialrecht 2019, Europarecht 2019, Internationales Recht, Völkerrecht 2019 und Politikwissenschaft 2019.

Von den 2018 eingearbeiteten 26.385 Bänden entfielen u. a. 10.928 auf den Kauf von Monographien. Für die Lehrbuchsammlung wurden 3.611 Staffelexemplare erworben. 5.487 Pflichtexemplare aus dem Regierungsbezirk Köln, 2.617 Bücher (Geschenk/ Tausch einschließlich Übernahmen aus den dezentralen Instituten), 365 Hochschulschriften, 1.592 Pflichtzeitschriftenbände und 1.785 Zeitschriftenbände (Kauf) wurden ebenfalls in den Bestand aufgenommen.

6. Die ULB als Lern- und Kommunikationsort

Um der großen Nachfrage nach Arbeitsplätzen durch Studierende, aber auch geänderten Nutzungsgewohnheiten gerecht zu werden, haben wir im Berichtsjahr ein neues Raumkonzept für die Hauptbibliothek entwickelt. Das denkmalgeschützte Gebäude an der Adenauerallee kann nicht weiter ausgebaut werden und ermöglicht mit seiner offenen Gestaltung des Benutzungsbereichs keine klare Trennung zwischen Zonen für konzentriertes Arbeiten einerseits und informellen Austausch andererseits. Es fehlt

außerdem an flexibel nutzbaren Gruppenarbeitsplätzen, Schulungs- und Vortragsräumen. Entsprechend haben wir folgende Maßnahmen konzipiert:

- Um die Anzahl von Arbeitsplätzen zu erhöhen, wird der Präsenzbestand im Lesesaal weiter reduziert und verdichtet, so dass auf der freiwerdenden Fläche zusätzliche Einzelarbeitsplätze eingerichtet werden können.
- Das Lerncafé wird mit reservierbaren Gruppenarbeitsräumen versehen. Auf diese Weise werden dringend benötigte Gruppenarbeitsbereiche geschaffen. Zugleich wird die Lärmbelästigung durch Nutzerinnen und Nutzer des Lesesaals durch das oft überfüllte Lerncafé reduziert.
- Ein Teil des Kopierzentrums wird abgetrennt, um Arbeitsplätze für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu schaffen, die im Lesesaal häufig keinen Platz mehr finden.
- Der Schulungsraum und der Besprechungsraum werden zusammengelegt, mit einer mobilen Wandabtrennung und einer flexiblen Möblierung versehen, so dass der Raum für verschiedene Gruppengrößen und Veranstaltungsformate genutzt werden kann.
- Noch am Anfang stehen die Planungen für die bessere Zonierung des Informationszentrums. Hier ist die Lärmbelastung die größte Herausforderung. Es ist daher, als Grundlage für die weiteren Planungen, zunächst eine Akustikprüfung geplant.

Neue Konzepte zur Raumplanung beschränken sich allerdings nicht nur auf die Hauptbibliothek. Auch in der Abteilungsbibliothek für Medizin, Naturwissenschaften und Landbau (MNL) auf dem wachsenden Campus Poppelsdorf besteht ein klarer Bedarf an einer steigenden Zahl an Arbeitsplätzen und einer Erneuerung von Zonierung und Einrichtung.

Zum dritten Mal fand im März in der Hauptbibliothek die „Lange Nacht des Schreibens“ in Zusammenarbeit mit dem Schreib- und Empirie-Labor der Universität Bonn statt. Im Rahmen der bundesweiten „Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB und des Schreiblabors Studierende beim Schreibprozess, bei der Literaturrecherche und Literaturverwaltung persönlich beraten. Mit verschiedenen Beratungsstationen und einem begleitenden Programm zur aktivierenden Pausengestaltung, das u. a. vom Healthy Campus unterstützt wurde, ist inzwischen ein Format gefunden worden, das wir gemeinsam mit dem Schreiblabor auch in den kommenden Jahren umsetzen wollen.

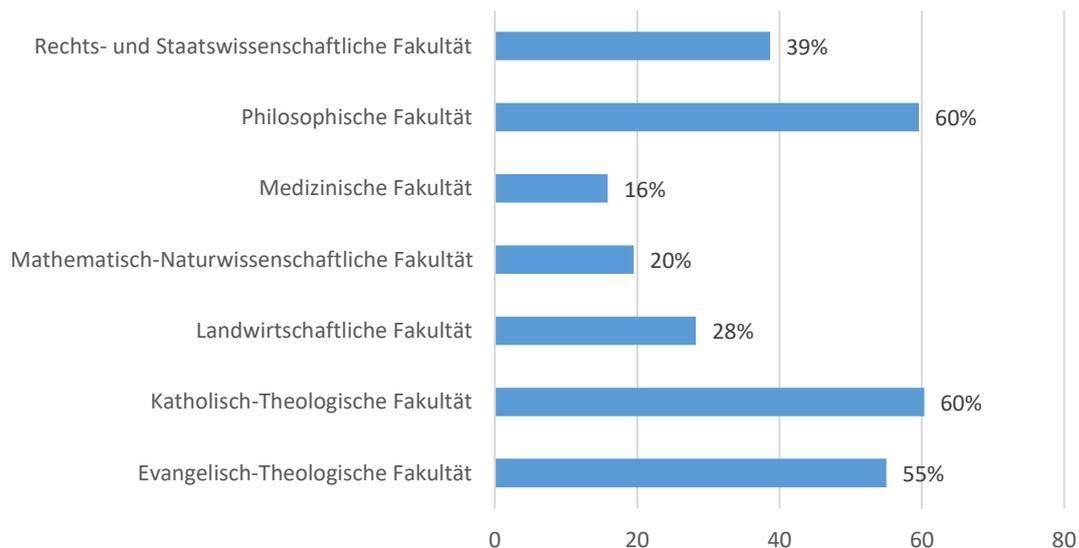
7. Digitale Lehre

Mit der digitalen Lernplattform und verschiedenen weiteren Dienstleistungen schafft das eCampus-Team, das wir gemeinsam mit dem Hochschulrechenzentrum der Universität (HRZ) und dem Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) tragen, sehr gute Bedingungen für die digitale Lehre an der Universität Bonn. Lehrende setzen die Lernplattform eCampus vielfältig ein. Knapp 2.000 Veranstaltungen wurden im aktuellen Wintersemester auf eCampus abgebildet. Lehrende nutzten die Lernplattform, um Kursmaterial, Online-Tests und Videos bereitzustellen, aber auch um interaktiv mit Studierenden in Foren, Wikis und Blogs zu arbeiten. In den vergangenen Semestern wurden Feedback-Tools wie Live-Voting, Umfragen und Abstimmungen sowie Kommunikations- und Kollaborationstools wie Blogs, Wikis und Foren verstärkt eingesetzt. Auch digitale Tests

und Übungen wurden intensiver in der Lehre eingebunden. Insgesamt zeigt der Trend, dass immer mehr eCampus-Tools zur Umsetzung von Lernkonzepten eingesetzt werden.

Auch Studierende nehmen eCampus als große Unterstützung für ihr Studium wahr. Im Rahmen der allgemeinen Studierendenbefragung wurden rund 1.200 Studierende zu ihrer Zufriedenheit mit der Lernplattform befragt. Hier vergaben 60,5% der Studierenden eine gute und 12,2% sogar eine sehr gute Note. Darüber hinaus waren 99,4% der befragten Studierenden mit eCampus vertraut und 68,6% stimmten absolut zu, dass eCampus eine besondere Unterstützung für ihre Lehrveranstaltungen und ihre Lernorganisation ist.

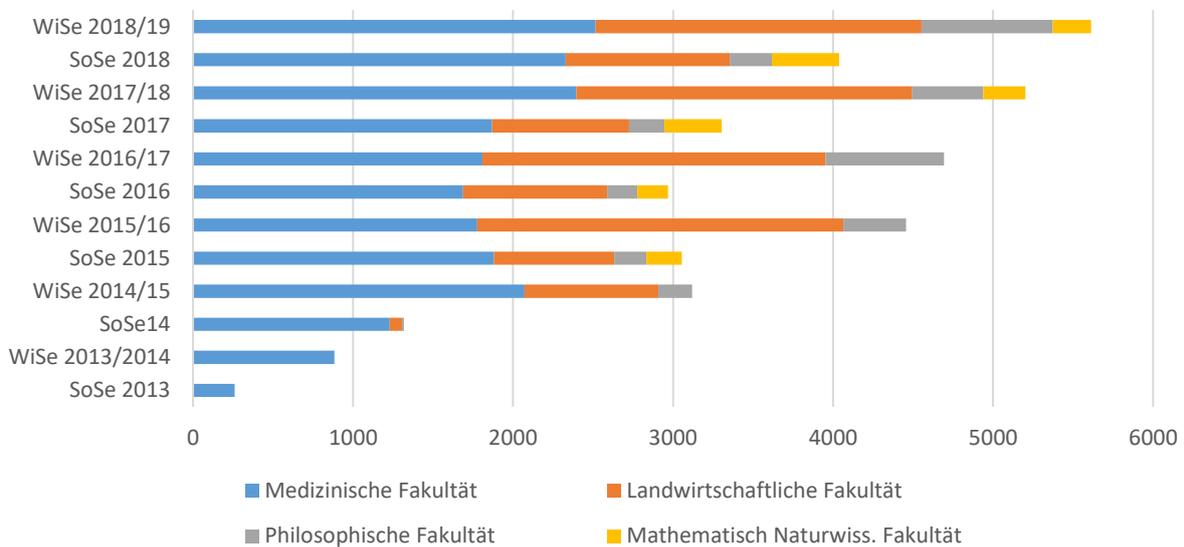
Anteil der eCampus-Kurse an BASIS Veranstaltungen



Zur Erklärung: BASIS ist das digitale Vorlesungsverzeichnis der Universität Bonn.

Das Interesse für elektronische Prüfungen (sog. eKlausuren) steigt weiter. Lehrende gestalten zunehmend sehr vielfältige eKlausuren, zum Beispiel Sprachklausuren mit Hörübungen und Videos, Informatikklausuren mit integrierter Software und medizinische Klausuren mit Röntgenbildern. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 115 eKlausuren mit 9.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Anzahl der eKlausur-Teilnehmer



8. Kulturelles Erbe und Landesbibliothek

Das von der ULB Bonn koordinierte und auf zehn Jahre angelegte Landesprojekt zur Zeitungsdigitalisierung, an dem sich Archive und Bibliotheken sowohl von kommunalen als auch von Landeseinrichtungen beteiligen, ist 2018 erfolgreich fortgesetzt worden. Projektpartner im engeren Sinne sind die beiden Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn und Münster, das Archiv- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland in Brauweiler (LVR-AFZ) sowie das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln. In Münster und Brauweiler sind in diesem Jahr insgesamt 2.139 Masterfilme digitalisiert und der Inhalt von 1.775 Filmen strukturiert worden. Beide Kennzahlen liegen deutlich über dem vorher angenommenen Soll. Das Zeitungsportal „zeit.punktNRW“ (<https://zeitpunkt.nrw>) ist Ende Juni im Rahmen einer gut besuchten Tagung im Dortmunder Institut für Zeitungsforschung für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Ende des Jahres enthielt das Portal bereits mehr als 5.500.000 Zeitungsseiten. Freigegeben für die Öffentlichkeit waren zu diesem Zeitpunkt bisher 137 Zeitungsunternehmen mit insgesamt 343 Zeitungstiteln, 559.355 Ausgaben und 3.438.833 Seiten. Bis Ende 2019, also zum Abschluss der aktuellen Projektphase, sollen gut 8.000.000 Seiten online verfügbar sein.

Zum Jahresbeginn 2018 konnte das Angebot an aktuellen elektronischen Zeitungsausgaben erheblich erweitert werden. Dabei handelt es sich um sogenannte E-Paper, die layoutgetreue digitale Wiedergabe gedruckter Tageszeitungen. An dem Service, der nach drei Jahren Vorbereitung unter der Federführung der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) bereitgestellt wurde, beteiligten sich zu Anfang 11 Landes- bzw. Pflichtexemplarbibliotheken aus 7 Bundesländern; Ausbaupotential ist vorhanden. Vertragliche Vereinbarungen mit den Zeitungsverlegern im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Pflichtexemplarbibliotheken waren vorausgegangen. Die ULB Bonn gehörte zu den Pilotbibliotheken dieses Projektes, das strategisch auf eine engere Verzahnung der Aktivitäten von Nationalbibliothek und Regionalbibliotheken abzielt, um die Bewahrung elektronischer Archivexemplare koordiniert, flächendeckend und auf Dauer zu gewährleisten. Die ULB Bonn hat nunmehr Zugriff auf insgesamt 51 elektronische Zeitungsausgaben, einschließlich Unter- und Nebenausgaben, die von der Deutschen Nationalbibliothek gesammelt werden – zusätzlich zu den gedruckten Ausgaben, die von der ULB selbst archiviert werden.

9. Dezentrale Bibliotheken

Neben den Retrokatalogisierungsprojekten war die Unterstützung der Institutsbibliotheken im Berichtszeitraum dominiert durch den Beginn der Sanierung des Hauptgebäudes. Wie schon bei Beginn der Maßnahmen im Vorjahr hat sich gezeigt, dass Bibliotheken mit vergleichsweise mehr Aufwand umzuziehen sind als Büros und Lehrräume: Die Statik muss stimmen, der Platzbedarf erfordert große zusammenhängende Räume, Regale müssen vorhanden sein, die Räumlichkeiten müssen nah bei den übrigen Institutsräumen liegen.

Das Jahr startete mit dem Umzug von Ägyptologie sowie Vor- und Frühgeschichte im Februar. Dabei konnten beide Bibliotheken in der Brühler Straße räumlich vereinigt werden. Wie bei der fusionierten IOA-Bibliothek im Jahr zuvor musste der größte Teil der Bibliotheksbestände im Untergeschoss magaziniert und mit Unterstützung der ULB ein Ausleihbetrieb eingerichtet werden. Im März folgte der zuvor ausgeklammerte Umzug der wertvollen IOA-Altbestände.

Im April schloss sich die Übernahme von Altbestand, älteren Zeitschriften und historischen Landkarten aus dem Bestand der Abt. Osteuropäische Geschichte in die ULB an. In einem zweiten Schritt wurde im August der übrig gebliebene Wörterbuchbestand des ehemaligen Slavistischen Seminars in die ULB überführt und katalogisiert. Im Herbst kam als letzte größere Partie ein Teil des Bestandes der Abt. Altamerikanistik in die ULB. Im Ergebnis schrumpfen unsere Magazinreserven; mit jeder weiteren größeren Abgabe aus den Instituten wird es schwerer, Platz für die dauerhafte Archivierung in der ULB zu finden.

Parallel zu dieser methodischen und logistischen Unterstützung der Institutsbibliotheken beteiligten wir uns an den sich entfaltenden Diskussionen in der Philosophischen Fakultät über die Frage, was am Ende der Sanierung des Hauptgebäudes stehen würde bzw. wie man sich die Zukunft der Institutsbibliotheken im Hauptgebäude vorstellen kann. Gefragt ist ein Raumkonzept für zeitgemäße Formen des wissenschaftlichen Arbeitens und Austauschs. Wir unterstützten diesen Prozess maßgeblich in enger Abstimmung mit dem Dekanat und dem Vorsitzenden der Fakultätsbibliothekskommission.

Im Februar und ein zweites Mal im April veranstalteten wir eine Ideenwerkstatt mit den Bibliothekskräften der betroffenen Institute und stellten den resultierenden Konzeptentwurf in der Fakultät vor. Zusätzlich führten wir gemeinsam mit den Institutsbibliotheken eine Studierendenumfrage in den betroffenen Instituten durch, deren

Ergebnis, ein Votum für die Beibehaltung institutsnaher Bibliotheken bei gleichzeitigen Modernisierungswünschen, wir im Juni in der Philosophischen Fakultät vorstellten.

Erste Gerüchte über die zu befürchtende Räumung des Dachgeschosses im Hauptgebäude führten im letzten Quartal zu größeren Abgaben von älteren germanistischen Beständen zur Archivierung in der ULB. Diese Entwicklung setzte sich mit einer ähnlich umfangreichen Abgabeliste aus der Romanistik-Bibliothek fort.

Verbunden mit solchen durch Raumnot bedingten Bestandsverlagerungen ist in der Regel ein Haufen unsichtbare, kleinteilige Arbeit, die sowohl in den Institutsbibliotheken als auch in der ULB geleistet wurde – alles mit dem Ziel, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weiterhin alle benötigten Bücher am Ort zur Verfügung zu halten und den oftmals landesweit eher seltenen älteren Bestand für die Zukunft zu sichern.

Fakultäten / Organisationseinheiten	Zahl der Bibliotheken 2018			
	Insgesamt	davon: über 100.000 Bände	davon: 30.000 - 100.000 Bände	davon: unter 30.000 Bände
Katholisch-/Evangelisch-Theologische Fakultät	1	1	0	0
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	16	1	4	11
Philosophische Fakultät	20	3	11	6
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	9	1	4	4
Medizinische Fakultät	2	0	1	1
Landwirtschaftliche Fakultät	2	0	2	0
Sonstige	6	0	2	4
ULB	2	2	0	0
Summe	58	8	24	27

10. Personalentwicklung und Ausbildung

Das Berufsfeld „Bibliothek“ hat an Attraktivität gewonnen. Deutlich wird dies durch den häufigen Wunsch nach einem Praktikum nicht nur im Rahmen der fachspezifischen Ausbildung, sondern auch bei Schülern und Teilnehmern an den internationalen Erasmus-Austausch- und Mobilitätsprogrammen. Die Zusammenarbeit mit den involvierten Stellen innerhalb der Universität, mit der Bezirksregierung Köln und der TH Köln konnte intensiviert werden. Die ULB hat, neben der Betreuung von drei eigenen Auszubildenden, Praktika im Umfang von 4,47 Personenmonaten realisiert. Die Qualifikation der Praktikanten und das große Engagement im Kollegenkreis haben jede Einzelmaßnahme zu einer gewinnbringenden Zeit für beide Seiten gemacht und uns in ihrem Vorhaben bestärkt, so viel Ressourcen wie nur möglich in die Zukunftsaufgabe „Ausbildung“ zu investieren.

Im Herbst 2018 wurde der Aufgabenbereich Personalentwicklung aus der Stabsstelle „Personalentwicklung, Ausbildung“ ausgegliedert und als eigenständige Stabsstelle verankert. Im Berichtsjahr haben neun Personen ihren Dienst in der ULB angetreten. Wie in den Vorjahren auch hat sich eine maßgeschneiderte Einarbeitung bewährt; sie umfasste z. T. mehr als 20 Hospitationsstationen im Haus.

11. Organisatorisches

Ins Berichtsjahr fallen zwei organisatorische Veränderungen im Bereich der Hausleitung: Da wissenschaftliche Bibliotheken immer stärker in verteilten Strukturen agieren und damit die Kommunikation mit potenziellen externen Kooperationspartnern zunehmend an Bedeutung gewinnt, hat der Direktor mit Frau Dr. Christiane Holtz, Leiterin des Dezernats Benutzung, eine weitere Stellvertreterin (neben Frau Dr. Alice Rabeler) benannt.

Außerdem wurde ein neues, sechstes Dezernat „Landesbibliothek“ (bislang Stabsstelle) eingerichtet, dem die Abteilung „Medienbearbeitung Pflicht“ (bislang zugeordnet dem Dezernat 3 „Bestandsentwicklung“) neu zugeordnet wurde. Auf diese Weise wird der Aufgabe „Landesbibliothek“ ein stärkeres Gewicht sowohl in der internen Organisation als auch in der Außendarstellung der ULB zugemessen.

6.3.2. Kennzahlen der Universitäts- und Landesbibliothek 2014 bis 2018

	2014	2015	2016	2017	2018
Ausgaben für Literatur in EUR					
insgesamt	3.528.500	3.162.500	3.565.500	3.908.755	3.285.211
davon für Bücher	690.000	643.500	635.000	624.000	625.535
davon für Zeitschriften	681.000	470.000	531.500	510.698	388.098
davon für elektronische Dokumente	2.157.500	2.049.000	2.399.000	2.773.954	2.271.678

Zugang in Bänden					
insgesamt (Bücher und Zeitschriften; Kauf, Pflicht, Tausch, Geschenk)	33.422	30.029	30.302	25.683	27.127
davon gekaufte Bücher	16.521	14.642	14.301	13.577	14.539
Laufende Zeitschriften und Zeitungen					
Abonnements in nicht-elektronischer Form	5.317	5.073	5.497	5.144	4.537
davon Kaufabonnements	2.398	2.403	2.313	2.203	1.771
Elektronische Zeitschriften	25.265	28.243	23.064	23.523	23.809
Arbeitsplätze und Öffnungszeiten					
Öffnungsstunden pro Woche	112,0	112,0	112,0	112,0	112,0
Arbeitsplätze Hauptbibliothek	476	476	476	476	476
Arbeitsplätze Abteilungsbibliothek	528	528	528	528	528
Ausleihe					
Ortsleihe und Fernleihe (inkl. Verlängerungen)	588.445	548.566	503.208	504.060	479.276
ausleihaktive Studierende	19.505	19.383	19.638	22.741	21.908
ausleihaktive Wissenschaftler	1.343	1.332	1.434	1.764	1.627
ausleihaktive Externe	6.477	6.311	6.168	7.436	6.939
Digitale Sammlungen					
Umfang (digitalisierte Seiten)	2.151.002	2.415.383	2.640.454	2.693.688	1.249.777
Zugriffe	110.690	132.727	124.270	116.394	114.679
Unterstützung der Lehre					
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	2.249	2.126	3.191	2.107	2.044
Kurse in eCampus	2.811	3.140	3.397	3.614	3.821
Teilnehmer an Kursen in eCampus	130.969	145.362	159.854	162.557	170.853